Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 25. Juli 2012
Ausgabe 140
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **4**
› Axel Markwardt neuer Kommunalreferent 4
› Professor Nerdinger übernimmt Gründungsdirektion für das NS-Dokumentationszentrum München 4
› Welthepatitis-Tag: Beratung und Test im Referat für Gesundheit und Umwelt 5
› Ja-Wort im Rittersaal: Sanierungs- und Umbauarbeiten am Schloss Kempfenhausen sind erfolgreich abgeschlossen 7
› „Sommer(nachts)fest“ auf der Jakobidult 9
› Archivische Quellen zu den Olympischen Spielen 1972 10
› Kreisverwaltungsreferat öffnet Pilzberatungsstellen 10
› Stadtteilspaziergang Messestadt Riem Ost 10
› Diskussion „Europa und seine Partner in der Arabischen Welt“ 11
› Sprechstunde im Ausländerbeirat 12
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 12
› Konzert der Klavierklasse Halina Siedzieniewska-Alberth 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 26. Juli, 10.30 Uhr,
Hotel Bayerischer Hof, Gelber Salon, Promenadeplatz 2 - 6
Anlässlich der Gründung des Vereins „Tourismus Initiative München (TIM) e. V." berichten Conrad Mayer, Vorstandsvorsitzender TIM e. V., und Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, über Ziele, Gründungsmitglieder und Struktur.
Über den Verein beteiligen sich Unternehmen der Tourismuswirtschaft an der Neuausrichtung der Tourismusstrategie Münchens. Mitglieder sind namhafte Betriebe aus Hotellerie und Gastronomie, dem Einzelhandel, bedeutende Partnerunternehmen wie die Messe München, der Flughafen, oder die BMW Welt und viele weitere wichtige touristische Leistungsträger. Unterstützt wird „TIM e. V." von der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern.

Wiederholung
Donnerstag, 26. Juli, 11 Uhr,
Grundschule Klenzestraße, Turnhalle, Klenzestraße 48
Vom Leben im amazonischen Regenwald erzählen Calerio Rojas Campos und Liz Guadalupe Munos vom Volk der Asháninka den Schülerinnen und Schülern der Grundschule Klenzestraße. Das indigene Volk der Asháninka unterhält eine enge Partnerschaft mit der Landeshauptstadt München. Der Termin, bei dem die beiden Delegierten ihre Cushma (traditionelle Kleidung) tragen werden, ist insbesondere für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 26. Juli, 13 Uhr,
Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Hochrangig besetzter Startschuss des diesjährigen bayernweiten Sommerferien-Leseclubs in der Münchner Stadtbibliothek in Anwesenheit von Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Vorsitzender des Bayerischen Bibliotheksverbandes, Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, und Klaus Dahm, Leiter der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen. Es begrüßt Dr. Werner Schneider, Direktor der Münchner Stadtbibliothek. Zum Publikum gehören auch Münchner Schulklassen.
Der Sommerferien-Leseclub findet bereits zum 6. Mal in Bayern statt. Die Veranstalter sind: Bayerischer Bibliotheksverband e.V., Bayerische Staats-

bibliothek, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Sankt Michaelsbund und Leseforum Bayern. Allein in der Münchner Stadtbibliothek haben Kinder und Jugendliche 2011 fast 30.000 Bücher in knapp zwei Monaten gelesen, bayernweit waren es 63.500**.** Die Teilnahme am Sommerferien-Leseclub ist kostenlos.
Achtung Redaktionen: Infos unter *www.sommerferien-leseclub.de*
Anmeldung für Pressevertreter bei Christine Kohler, Telefon 4 80 98-32 36, E-Mail: christine.kohler@muenchen.de

Wiederholung
Donnerstag, 26. Juli, 17 Uhr, Foyer PlanTreff, Blumenstraße 31
Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnen die Ausstellung und übergeben die Preise zum „Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung mitdenken – mitreden – mitplanen". 170 Schülerinnen und Schüler zeigen, wie sie sich mit ihrer Stadt und ihren Schulvierteln in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinandersetzen. Die Ausstellung ist vom 27. Juli bis 28. September im Foyer des PlanTreff, Blumenstraße 31, Erdgeschoss, Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr zu sehen.
Informationen zu den Wettbewerbsbeiträgen und den beteiligten Schulen ab 25. Juli unter *www.muenchen.de/plan.* Bilder zum Download: von der Jurysitzung am 4. Juli (*www.zukunft-findet-stadt.de/download/swbw/jury/jury_2012.html*), von der Preisverleihung und Ausstellungseröffnung am 25. Juli (*www.zukunft-findet-stadt.de/download/swbw/ausstellung/ausstellung_2012.html*)

Wiederholung
Donnerstag, 26. Juli, 19.45 Uhr,
KorbiniansHaus der kirchlichen Jugendarbeit, Preysingstraße 93
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Verabschiedung der Stadtjugendseelsorgerin und Präses des Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Region München, Ruth Huber.

Freitag, 27. Juli, 17 Uhr,
Alten- und Servicezentrum Obergiesing, Werinherstraße 71
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, spricht Grußworte bei einer Feier anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Ortsvereins Giesing-Harlaching der Arbeiterwohlfahrt.

Meldungen

Axel Markwardt neuer Kommunalreferent
(25.7.2012) Mit 44 von 77 abgegebenen Stimmen (darunter acht ungültige Stimmen) hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrats heute Axel Markwardt zum neuen Kommunalreferenten gewählt. Der bisherige Stadtdirektor hatte das Kommunalreferat seit dem Weggang von Kommunalreferentin Gabriele Friderich kommissarisch geleitet. Gabriele Friderich war einem Ruf nach Bremen gefolgt und ist dort seit 1. September 2011 Staatsrätin im Ressort des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr.

Professor Nerdinger übernimmt Gründungsdirektion für das NS-Dokumentationszentrum München
(25.7.2012) Die Vollversammlung der Münchner Stadtrats hat heute einstimmig beschlossen, dass Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger das NS-Dokumentationszentrum München als Gründungsdirektor bis zu seiner Eröffnung leiten und vor allem das Ausstellungskonzept gemeinsam mit Professor Dr. Hans Günter Hockerts, Professorin Dr. Marita Krauss und Professor Dr. Peter Longerich weiterentwickeln wird. Die vier Professoren hatten es erstellt und sind als Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats seit vielen Jahren mit der Entwicklung des Lern- und Erinnerungsorts befasst.
Winfried Nerdinger hat noch bis September diesen Jahres seine Professur für Architekturgeschichte an der Technischen Universität München inne und ist zugleich Direktor des Architekturmuseums der TU München sowie des Architekturmuseums Schwaben in Augsburg. Er hat etwa hundert Ausstellungen zur Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte entwickelt und umgesetzt. Etliche davon wurden in verschiedenen europäischen Ländern und in den USA gezeigt, darunter „Bauen im Nationalsozialismus – Bayern 1933-1945"; „Ort und Erinnerung – Nationalsozialismus in München" und „Peter Zumthor – Topographie des Terrors".
Nerdinger ist seit Anbeginn im wissenschaftlichen Beirat des NS-Dokumentationszentrums München. Zudem gehörte er den wissenschaftlichen Beiräten der Europarat-Ausstellung „Art and Power – Europe under the Dictators" (London, Berlin, Madrid) und der Ausstellung „Macht und Monument" (Frankfurt) an. An der Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau wirkte er ebenfalls im wissenschaftlichen Beirat mit.

Welthepatitis-Tag: Beratung und Test im Referat für Gesundheit und Umwelt

(25.7.2012) Der Tod durch eine Hepatitis-Infektion kommt in vielen Fällen überraschend: Das Krankheitsbild ist unauffällig und unspezifisch, warnende Symptome bleiben oft über Jahre hinweg aus. Gleichwohl leidet jeder zwölfte weltweit an einer chronischen Hepatitis B oder C, in etwa 30 Prozent der Fälle verursacht die Krankheit Zirrhose und Leberkrebs und kann damit zum Tod führen. Auch in der Landeshauptstadt München gibt es viele Infizierte mit chronischer Hepatitis. Gerade weil viele Betroffene nichts von ihrer Erkrankung wissen, bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) anlässlich des 2. Welthepatitis-Tages Informationen und kostenlose Tests am Montag, 30. Juli, an. Von 8 bis 15 Uhr werden im Foyer des RGU (Bayerstraße 28a) Flyer in fünf verschiedenen Sprachen verteilt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Gesundheitsschutz dienen zugleich als Ansprechpartnerinnen und -partner und klären über die tückische Krankheit auf. Anonyme und kostenlose Tests werden von 8 bis 11 Uhr in der „Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich AIDS“ im Erdgeschoss des RGU angeboten.

2011 hat die Weltgesundheitsorganisation den Welt-Hepatitis-Tag ins Leben gerufen, der 2012 mit der Botschaft „Näher als Du denkst“ am Samstag, 28. Juli, begangen wird. In Deutschland wird er von der Deutschen Leberhilfe e.V. organisiert. Der Initiative zufolge sind bundesweit etwa eine Million Menschen chronisch mit Hepatitis B oder C infiziert. Die chronische Hepatitis B ist jedoch stärker verbreitet als die Hepatitis C und nach Tabak die weltweit häufigste Ursache von Krebs. Hepatitis B gefährdet insbesondere Menschen mit häufig wechselnden Sexualpartnerinnen oder -partnern und Neugeborene, deren Mutter infiziert ist. Überwiegend betroffen sind Menschen mit Migrationshintergrund aus Süd-, Südost und Osteuropa, so beispielsweise aus Spanien, Portugal, den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, Griechenland, der Türkei, den ehemaligen GUS-Staaten sowie aus Asien und Afrika. In München, der Großstadt mit dem bundesweit höchsten Ausländeranteil, sind es geschätzt mindestens 10.000, die an einer chronischen Hepatitis B leiden.

München: Zwischen 300 und 450 chronische Hepatitis B-Fälle werden bekannt

Die Landeshauptstadt will unter den Großstädten bei der Prävention eine Vorreiterrolle einnehmen und hat deshalb bereits 2011 das Projekt „Empfehlungen für einen besseren Umgang mit Hepatitis B in München“ angestoßen. Das RGU koordiniert das Projekt und arbeitet mit Vereinen und Institutionen zusammen, um über die Krankheit aufzuklären, denn nur

etwa 20 Prozent der Betroffenen wissen von ihrer Infektion. Die restlichen 80 Prozent tragen ungewollt zur Weiterverbreitung bei, obwohl die rechtzeitige Impfung der Kontaktpersonen eine Übertragung verhindern könnte. Genaue Zahlen zur chronischen Hepatitis B liegen nicht vor. Die Gründe: Die nach dem Infektionsschutzgesetz bestehende Meldepflicht für Hepatitis B gilt nur für Fälle von akuter Hepatitis B, vor allem aber verläuft die chronische Hepatitis B typischerweise viele Jahre lang ohne Symptome. Einen Anhaltspunkt liefern jedoch die Daten des RGU, wo pro Jahr im Schnitt zwischen 300 und 450 chronische Hepatitis B-Fälle auch ohne Meldepflicht gemeldet werden. „Dazu kommt dann natürlich noch eine erhebliche Dunkelziffer", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. „Mit der Münchner Aktion anlässlich des Welt-Hepatitis-Tages soll aufgeklärt werden ohne zu diskriminieren oder zu stigmatisieren", erklärt Lorenz. „Es gibt neben der Impfung ein einfaches Ausschlusskriterium für Hepatitis: Am besten lassen Sie sich testen", so seine Aufforderung.

Kostenlose Tests und Sprechstunden

Sprechstunden mit kostenlosen Tests werden im Referat für Gesundheit und Umwelt montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 11 Uhr, dienstags von 14 bis 18 Uhr und donnerstags von 14 bis 15 Uhr sowie nach Vereinbarung angeboten. Telefonisch ist die Beratungsstelle unter 2 33-2 33 33 (Montag, Mittwoch und Donnerstag 8 bis 12 und 14 bis 15 Uhr, Dienstag 14 bis 18 Uhr und Freitag von 9.30 bis 12 Uhr) erreichbar. Die Beratungsgespräche sind wie die Untersuchungen kostenlos und anonym.

Wissenswertes über Hepatitis

Hepatitis ist eine Leberentzündung. Sie kann beispielsweise durch Krankheitserreger in Speisen und Trinkwasser (Hepatitis A-Erreger, nie chronisch), Körperflüssigkeiten (Hepatitis B-Erreger) oder infiziertes Blut (Hepatitis C-Erreger, Hepatitis B-Erreger) übertragen werden. Hepatitis B gehört weltweit zu den häufigsten bedrohlichen Infektionskrankheiten neben Tuberkulose, HIV und Malaria. Während die akute Hepatitis B des Erwachsenen in etwa 95 Prozent der Fälle ausheilt, führt die Infektion umso häufiger zu einem chronischen Verlauf, je jünger die Infizierten zum Zeitpunkt der Infektion sind. 90 Prozent der neugeborenen Infizierten entwickeln eine chronische Hepatitis. Die chronische Hepatitis B verläuft schleichend. Von einer chronischen Hepatitis B spricht man dann, wenn die Leber länger als sechs Monate von dem Virus befallen bleibt. In Deutschland sind schätzungsweise 500.000 Menschen chronisch an Hepatitis B infiziert – sieben Mal mehr als an HIV/AIDS. Eine Impfung ist gegen Hepatitis A und B möglich.

Ja-Wort im Rittersaal: Sanierungs- und Umbauarbeiten am Schloss Kempfenhausen sind erfolgreich abgeschlossen

(25.7.2012) Eine Verjüngungskur hat das historische Gemäuer von Schloss Kempfenhausen erhalten – nach zwei Jahren sind im Mai 2012 die Sanierungsarbeiten des Baureferats erfolgreich abgeschlossen worden. Bei einem Festakt am Dienstag, 24. Juli, ist das 1520 erbaute Schloss Kempfenhausen, mit seiner idyllischen Lage am Starnberger See, von Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Franz Josef Balmert, Hauptabteilungsleiter Hochbau im Baureferat und Vertreter von Baureferentin Rosemarie Hingerl, wiedereröffnet worden. Jetzt können sich Verliebte im Rittersaal des Schlosses wieder das Ja-Wort geben. Das Gebäude ist Eigentum der Landeshauptstadt München und wird vom Referat für Gesundheit und Umwelt verwaltet.

Bereits vor dem Schloss sind die Veränderungen sichtbar – Zufahrt und Wege im Außenbereich sind barrierefrei erneuert worden und auch im Schloss hat sich viel getan: „Vom Keller über das Erdgeschoss bis hin zum dritten Obergeschoss sind alle Gebäudeteile liebevoll saniert worden", sagte Lorenz bei der Eröffnung. So befinden sich im Erdgeschoss jetzt zwei Seminarräume und ein Clubraum sowie eine Cateringküche. Im ersten Obergeschoss sind weitere drei Seminarräume und eine Teeküche untergebracht. Die Seminarräume können künftig angemietet werden. „In der zweiten Etage befindet sich das Schmuckstück von Schloss Kempfenhausen: der Rittersaal", so Lorenz. „In ihm können nicht nur Trauungen gefeiert werden sondern er soll auch Familienfesten, Seminaren und Kulturveranstaltungen offen stehen." Die ersten Paare haben sich Lorenz zufolge im sanierten Rittersaal bereits standesamtlich trauen lassen. „Wir arbeiten hier sehr gut und eng mit der Gemeinde Berg zusammen", erklärte Lorenz. Vor dem Rittersaal ist ein kleinerer Saal, der für Sektempfänge genutzt werden kann; im Dachgeschoss sind Büroräume untergebracht, die künftig vermietet werden sollen. Aufwändig nannte er insbesondere die Arbeiten am Dachstuhl und an den Außenmauern im Erdgeschoss. „Der Renaissance-Dachstuhl aus dem 15. Jahrhundert musste statisch ertüchtigt werden und der Anbau des Schlosses wurde bis auf die Außenmauern im Erdgeschoss abgetragen und neu errichtet", sagte Balmert. „Umso mehr freue ich mich, dass innerhalb von zwei Jahren Bauzeit das denkmalgeschützte Gebäude wiedereröffnet werden kann", fügte Lorenz hinzu. „Dem Baureferat kann ich nur danken, dass der Zeitplan derart straff organisiert werden konnte, das Schloss fachmännisch saniert worden ist und jetzt wahrlich ein weiteres Kleinod am See ist."

Im Anbau des Schlosses, der aus dem 20. Jahrhundert stammte ist jetzt ein barrierefreier Aufzug integriert. In die Arbeiten an dem denkmalge-

schützten Bau waren neben dem Landesamt für Denkmalpflege, Stukkateur- und Steinmetzbetriebe sowie Sachverständige für Holzschutz eingebunden. „Besonders erfreulich ist natürlich, dass der Kostenrahmen von 3,2 Millionen Euro eingehalten wird", teilte Balmert mit. Die Finanzierung erfolgte ohne Belastung des städtischen Haushalts aus dem vom Referat für Gesundheit und Umwelt bewirtschafteten Sondervermögen „Schloss Kempfenhausen" sowie durch das Konjunkturpaket II des Bundes und der Länder zu energetischen Sanierung von Gebäuden.

Kurze Historie von Schloss Kempfenhausen

Knapp 2,5 Hektar misst der Bereich auf dem sich das Schloss Kempfenhausen mit seinen Außenanlagen befindet – die restlichen knapp 6,3 Hektar des Areals werden vom Behandlungszentrum Kempfenhausen für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH – auch bekannt als Marianne-Strauß-Klinik – genutzt. Der Erbpachtvertrag der Landeshauptstadt mit dem Behandlungszentrum existiert seit 1985 und läuft bis 2034.
Das Schloss Kempfenhausen ist ein Renaissance-Bau aus dem Jahr 1520, das von dem Münchner Patrizier und Bürgermeister Arsatius Part als Herrensitz erbaut wurde. 1678 erwarb Kurfürst Ferdinand Maria die Schlösser Berg, Kempfenhausen und Possenhofen. Nach mehreren Besitzerwechseln brachte Herzog Max in Bayern Kempfenhausen von 1837 bis 1850 in seinen Besitz, Otto Graf Bylandt kaufte das Schloss 1909. Im Jahr 1943 erwarb das Deutsche Reich das Areal und errichtete darauf ein Ausweichkrankenhaus zur Unterbringung von durch den Luftkrieg Verletzten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Einrichtung von der amerikanischen Besatzungsmacht der Stadt München zum Betrieb eines Tuberkulose-Krankenhauses zugewiesen. Nach dem Rückgang der Tbc-Erkrankungen beschloss der Stadtrat am 13. Juni 1966 die Umwandlung des Tbc-Krankenhauses in ein Internes Krankenhaus. Mit Beschluss des Stadtrates vom 20. Dezember 1972 erwarb die Stadt München das 8.782 Hektar große Gelände mit allen darauf befindlichen Krankenhausgebäuden und der Schlossanlage. Mit der Neueröffnung des Krankenhauses München-Bogenhausen 1984 wurde das Städtische Krankenhaus Kempfenhausen geschlossen und die medizinischen Abteilungen in Bogenhausen integriert. Das Schloss diente danach noch zeitweise als Unterkunft für ehemaliges Krankenhauspersonal. Das Sondervermögen wurde mit der Fusion des ehemaligen Umweltschutzreferates und des Gesundheitsreferates zum Referat für Gesundheit und Umwelt überführt und wird seither von diesem verwaltet. Schloss Kempfenhausen kann ab sofort als Ort für Festlichkeiten und Seminare angemietet und für stadtinterne Fortbildungen genutzt werden. Kontakt für Interessenten: Referat für Gesundheit und Umwelt – RGU-S-BM, Bayerstraße 28a, 80335 München.

„Sommer(nachts)fest“ auf der Jakobidult

(25.7.2012) Die Jakobidult am Mariahilfplatz beginnt am Samstag, 28. Juli, mit einem „Sommer(nachts)fest“. Von 10 bis 22 Uhr sind die Dultgäste zum Bummeln, Einkaufen, Zuschauen und Mitmachen eingeladen. Das Programm reicht von Präsentationen über Führungen bis zu Musik, Gesang und Tanz. Zuckerbäcker Alexander Siljanovic zeigt, wie die Volksfest-Süßigkeit Kokosstangen hergestellt wird (Hauptportal der Mariahilfkirche, 10 bis 12 Uhr).

Die Erzählerin Karin Ostberg und Stadtführer Heinrich Ortner erzählen Geschichte und Geschichten rund um die Auer Dult jeweils um 11 Uhr und um 19 Uhr auf Rundgängen über das Gelände. Treffpunkt der kostenlosen Führungen ist das Hauptportal der Mariahilfkirche. Dort starten von 13 bis 17 Uhr, jeweils zur vollen Stunde, auch Kirchenführungen durch Mariahilf.

Ein spezielles Nachmittagsangebot richtet sich mit „Singa dean ma überall“ an Familien: In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt lädt Singleiterin Elisabeth Mayerhofer Kinder und Erwachsene zum gemeinsamen Singen von bayrischen und Münchner Volksliedern ein. Von 16 bis 17 Uhr findet die Singstunde vor dem Hauptportal der Mariahilfkirche statt, bei Regen im Raum beim Seitenaufgang der Pfarrkirche. Eine Anmeldung zur Singstunde ist nicht notwendig, die Teilnahme ist kostenlos.

Zum Mitsingen laden auch die „Moritäterinnen“ ein, die ab 16.30 Uhr Bänkellieder und bekannte Balladen vortragen.

Blasmusik auf dem Dultplatz ist von 11 bis 12 Uhr von den „Isarwellen“ zu hören. Otto Göttler und Konstanze Kraus tragen ihre „unverschämte Wirtshausmusik“ mit frechen Gstanzln, politischen Balladen, Rock und bayrischem Blues beim Bummeln über die Dult von 16.30 bis 21.30 Uhr vor. Die Musikanten der „Münchner Frechheit“ ziehen von 17 bis 21 Uhr mit schräger Blasmusik durch die Dultgassen.

Von 15 bis 18 Uhr gehört der Dultplatz den Freunden traditioneller Volkstänze. Die „Aichacher Bauernmusi“ und Tanzmeister Thomas Höhenleitner laden zum Mittanzen ein. Von 18 bis 22 Uhr übernehmen die jungen Trachtlerinnen und Trachtler des Vereins „D’lustinga Isartaler“ das Vortanzen.

Das Sommer(nachts)fest endet ab 21 Uhr mit einem Konzert des Stadtcarilloneurs Stefan Duschl auf dem Carillon der Mariahilfkirche, einem der größten Glockenspiele Deutschlands.

Bis zum 5. August ist die Jakobidult täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Archivische Quellen zu den Olympischen Spielen 1972

(25.7.2012) *www.sportingcities.org* – anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2012 in London haben die London Metropolitain Archives in Zusammenarbeit mit den jeweiligen örtlichen Archiven eine Internetseite erstellt, die Informationen über frühere Austragungsorte der Olympischen Sommerspiele und der Paralympischen Spiele bietet.
Die jeweiligen Archive der einstigen Austragungsorte geben dort einen Überblick über Unterlagen zu den Spielen und den damit verbundenen stadtplanerischen, städtebaulichen, politischen und kulturellen Aktivitäten in ihrer Stadt. Erstmals sind damit alle verfügbaren Informationen über Archivmaterial zu den Olympischen Sommerspielen und den Paralympischen Spielen geschlossen auf einer Internetseite verfügbar.
Auch das Stadtarchiv München hat sich an dem Internetauftritt beteiligt und die zu den Sommerspielen des Jahres 1972 vorhandenen Unterlagen auf dieser Seite detailliert und vollständig aufgelistet.

Kreisverwaltungsreferat öffnet Pilzberatungsstellen

(25.7.2012) Schwammerlfreunde können auch heuer wieder vom 30. Juli bis einschließlich 8. Oktober ihre gesammelten Pilze bei den Pilzberatungsstellen kostenlos überprüfen lassen.
Folgende Beratungsstellen stehen zu den angegebenen Zeiten zur Verfügung:

- Stadtmitte: Stadt-Information im Rathaus (Marienplatz)
  jeden Montag von 10 Uhr bis 13 Uhr und
  16.30 Uhr bis 18 Uhr
- Pasing: Pasinger Rathaus; Landsberger Straße 486,
  Neubau, Zimmer 278
  jeden Montag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Noch eine Bitte der Natur: Jeder darf Pilze sammeln, aber nicht wahllos, sondern mit Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur.
Merkblätter über die Pilzberatungsstellen und ihre Öffnungszeiten liegen u.a. in der Stadt-Information im Rathaus, bei den Bezirksinspektionen und der Verbraucherzentrale e.V., Mozartstraße 9, zur Information auf. Der Flyer ist auch unter *www.muenchen.de/pilzberatung* einsehbar.

Stadtteilspaziergang Messestadt Riem Ost

(25.7.2012) Auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes in der Messestadt Riem haben verschiedene interessante Wohnprojekte gebaut: So zum Beispiel das dritte Projekt von wagnis eG mit hohem ökologischen Anspruch, das gemeinschaftliche Eigentumsprojekt von bürgerbau und das vielfach ausgezeichnete Haus von FrauenWohnen eG. Auf einem

kostenfreien Stadtteilspaziergang durch die Messestadt Riem Ost am Montag, 30. Juli (18 Uhr), stellt Sozialwissenschaftlerin Doris Knaier vom Verein Urbanes Wohnen e.V. einige dieser Wohnprojekte vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen dabei die Projekte von der Architektur, über Finanzierung und Rechtskonstruktion bis hin zu Ökologie und Nachbarschaft kennen. Bewohnerinnen und Bewohner stehen für Fragen zur Verfügung. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Bauzentrum München.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Diskussion „Europa und seine Partner in der Arabischen Welt“
(25.7.2012) Die Umwälzungen in der arabischen Welt stellen auch Europa vor neue Herausforderungen. So entfachte die Flüchtlingswelle aus Nordafrika eine Debatte über eine der zentralen Errungenschaften der Europäischen Union, das Schengener Abkommen und die unbegrenzte Reisefreiheit innerhalb der Gemeinschaft.
Wie sollen angesichts dieser Entwicklungen die Beziehungen zwischen Europa und seinen Partnern in der arabischen Welt gestaltet werden? Welchen Beitrag kann die Europäische Union dazu leisten?
Auf Einladung des Europe Direct Informationszentrums für München und Oberbayern diskutieren Dr. phil. Said Al Dailami, Dozent an der Universität der Bundeswehr, Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften, Edmund Ratka, Associate Researcher am Centrum für Angewandte Politikforschung (C.A.P.), und Günter Gloser, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und des Unterausschusses Auswärtige Kulturpolitik des deutschen Bundestages und Berichterstatter der SPD-Fraktion für den Nahen und Mittleren Osten.
Der Diskussionsabend findet am 30. Juli um 17 Uhr in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 1.1. in der Europa-Lounge statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter *www.muenchen.de/europe-direct*.
Das Europe Direct Informationszentrum München und Oberbayern ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft und des Kulturreferats mit Förderung der Europäischen Kommission.

Sprechstunde im Ausländerbeirat

(25.7.2012) Die nächste Sprechstunde der Vorsitzenden des Ausländerbeirats, Nükhet Kivran, findet am Montag, 30. Juli, von 16.30 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle des Ausländerbeirats, Burgstraße 4, Zimmer 032 (Nähe Marienplatz) statt. Das Angebot richtet sich an Münchnerinnen und Münchner, die Fragen zum Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund erörtern möchten oder ein migrationspolitisches Anliegen haben. Außerdem berät Kivran über Möglichkeiten der Zuschussvergabe für integrative Projekte. Um Wartezeiten zu vermeiden, wird eine vorherige Terminabsprache in der Geschäftsstelle unter Telefon 2 33-9 24 54 empfohlen.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"

(25.7.2012) Unter dem Motto „Essen und Trinken – ein Lieblingsthema der Münchner!" führt Dr. Florian Dering am Sonntag, 29. Juli, um 15 Uhr durch die Ausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Münchner Ess- und Trinkgewohnheiten lassen bis heute Spuren einstiger ländlicher Tugenden erkennen: schlichte, aber reichliche und nahrhafte Kost bei sparsamem Umgang mit den Produkten. Viktualienmarkt, Schrannenhalle, Bier und Gasthaus sind Themen dieser Führung. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führung ist frei.

Konzert der Klavierklasse Halina Siedzieniewska-Alberth

(25.7.2012) Am Sonntag, 29. Juli, 11 Uhr (Einlass ab 10.30 Uhr), spielt die Klavierklasse Halina Siedzieniewska-Alberth Werke von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Franz Liszt und Frédéric Chopin in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Der Eintritt ist frei.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 25. Juli 2012

„Runder Tisch“
Bahnhof Oberwiesenfeld: Ausstellung zum Olympia-Attentat von 1972
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marian Offman, Mechthilde Wittmann und Walter Zöller (CSU)

Anmeldungen von Versammlungen tagesaktuell veröffentlichen
Antrag Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Nachgefragt: Sozialbetrug durch verschwiegene Vermögenswerte in der Türkei – was unternimmt das Sozialreferat?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Mechthilde Wittmann
Walter Zöller
Marian Offman

ANTRAG
25.07.12

„Runder Tisch“
Bahnhof Oberwiesenfeld: Ausstellung zum Olympia-Attentat von 1972

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Stadtrat fordert die Landeshauptstadt München - Planungsreferat auf, im Rahmen der derzeit stattfindenden Grundlagenermittlungen zu möglichen Nachfolgenutzungen des ehemaligen Olympiabahnhofs Oberwiesenfeld auch zu prüfen, ob und ggf. wie das ehemalige Bahnhofsgebäude in einen Ausstellungsraum für eine Dauerausstellung zum Olympia-Attentat von1972 umgebaut und genutzt werden kann. Auch die zusätzliche Unterbringung eines gastronomischen Betriebs sollte geprüft werden.

Begründung:
Bislang gibt es weder innerhalb, noch außerhalb des Olympiaparks eine Ausstellung, die an das Olympia-Attentat von 1972 erinnert. Der Landkreis Fürstenfeldbruck arbeitet derzeit an einer entsprechenden Ausstellung im Fliegerhorst Fürstenfeldbruck (http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/ausstellung-im-tower-des-fliegerhorsts-unerforschtesattentat-1.1397717).
Es würde sich deshalb anbieten, in Kooperation mit dem Landkreis Fürstenfeldbruck ein Ausstellungskonzept zu erarbeiten. In München könnte diese Ausstellung als Dauerausstellung im ehemaligen Olympiabahnhof gezeigt werden. Hierfür sollten deshalb vor Durchführung des Runden Tisches die Voraussetzungen geprüft werden.

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Walter Zöller, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 25.07.2012

Antrag

Anmeldungen von Versammlungen tagesaktuell veröffentlichen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Kreisverwaltungsreferat veröffentlicht tagesaktuell Anmeldungen von Versammlungen (Demonstrationen, Kundgebungen etc.) im öffentlichen Raum in der Rathaus-Umschau.

Begründung:

Bisher hat das Kreisverwaltungsreferat die Auffassung vertreten, dass Anmeldungen von Versammlungen nicht veröffentlicht werden dürfen. In der Presse vom 25. 7. 2012 (SZ, R 15, „Neonazi-Attacke hat Nachspiel") wird die Position des Innenministeriums aber folgendermaßen dargestellt: „Im Innenministerium betont man, dass Landratsämter und andere Genehmigungsbehörden (in München das Kreisverwaltungsreferat) frei entscheiden dürfen, ob sie Aufmärsche von Rechten bekannt machen oder nicht. *‚Das ist ausschließlich Sache der jeweiligen Kommunen',* erklärte ein Sprecher."

Dies bedeutet, dass nach Ansicht des Innenministeriums alle Versammlungen vom Kreisverwaltungsreferat öffentlich gemacht werden können. Bisher hat die Zivilgesellschaft es immer schwer, die Versammlungsorte und -termine von Neonazis zeitnah zu erfahren. Das könnte sich ändern, wenn alle Anmeldungen von Versammlungen in der Rathaus-Umschau veröffentlicht werden. Außer den Rechtsextremisten haben AnmelderInnen in der Regel kein Problem damit, dass ihre Versammlungen öffentlich bekannt werden.

Datenschutzbestimmungen sind zu beachten. Diese bedeutet, dass von einem/einer AnmelderIn nur der Name und das Bündnis bzw. die Gruppierung oder Partei, für die sie antritt, veröffentlicht werden dürfen - selbstverständlich nicht Adresse und weitere persönliche Daten. Veröffentlicht werden sollen weiterhin Ort und Zeitpunkt bzw Zeitrahmen der Veranstaltung sowie das angemeldete Motto der Versammlung.

Wer im öffentlichen Raum eine öffentliche Versammlung anmeldet, kann nichts dagegen haben, wenn er/sie als AnmelderIn genannt wird.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

BIA inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
25.07.2011

Nachgefragt: Sozialbetrug durch verschwiegene Vermögenswerte in der Türkei – was unternimmt das Sozialreferat?

In der Antwort des Sozialreferats auf eine Stadtrats-Anfrage des Fragestellers vom 24.05.2012 wird erläutert, in welcher Weise stadtseitig dem mißbräuchlichen Bezug von Sozialhilfe durch ausländische Besitzer von Immobilien vorgebeugt bzw. begegnet wird. Es bleiben allerdings Fragen offen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In der Antwort des Sozialreferats auf die Frage, in wie vielen Fällen ausländische Bezieher von Sozialhilfe die gesetzlich vorgeschriebene Veräußerung von Immobilienbesitz im Heimatland den Münchner Sozialbehörden angezeigt haben, heißt es: „Die Zahl kann nicht beziffert werden (...). So wird im Falle, daß eine sofortige Verwertung [des Immobilienbesitzes in der Heimat; KR] nicht möglich ist, weil sich dies z.B. wegen komplizierter Eigentumsverhältnisse wie Mieteigentum schwierig gestaltet, für eine kurze Zeit Sozialhilfe als Darlehen gezahlt.“ Die Frage stellt sich: haben während des angefragten Zeitraums – seit 2005 – *überhaupt* erkennbar Nicht-EU-Ausländer ihren Immobilienbesitz im Heimatland bzw. seine Veräußerung den Münchner Sozialbehörden angezeigt? Wenn nicht das Münchner Sozialreferat, welche Stelle könnte dann ggf. Auskunft über die Zahl der ordnungsgemäß angezeigten Fälle von gesetzlich vorgeschriebener Veräußerung von Immobilienbesitz im Heimatland geben?

2. Auf die Frage nach stichprobenartigen Überprüfungen heißt es in der Antwort des Sozialreferats: „Das Sozialreferat überprüft bereits jetzt regelmäßig die Einzelfälle. Verdachtsfällen und anonymen Anzeigen wird nachgegangen.“ Nachfrage: konnten dabei für den angefragten Zeitraum – seit 2005 – *überhaupt* erkennbar Erfolge erzielt werden? Etwa in welchem Umfang?

3. Wurden – im Fall etwa nachgewiesener Mißbrauchsfälle – Rückforderungen mißbräuchlich bezogener Sozialhilfe wegen nicht veräußerten Immobilienbesitzes im

b.w.

Heimatland von der LHM geltend gemacht? In welcher Größenordnung etwa (seit 2005)?

4. Wenn auch hierüber keine Statistik, Strichliste o.ä. geführt wurde: in welchem Umfang *ungefähr* wurde im nachgefragten Zeitraum von den Münchner Sozialbehörden Verdachtsfällen und anonymen Anzeigen nachgegangen?

Karl Richter,
Stadtrat